

Persönlich / Vertraulich

Protokoll

Anlass	Ausserordentliche Sitzung Kommission Energie & Umwelt von economiesuisse
Ort	economiesuisse, Hegibachstrasse 47, 8032 Zürich
Datum	Montag, 20. Oktober 2025
Zeit	14.00-15.45 Uhr
Anwesend (online)	Sitzungsleitung: Urs Schellenberg, E. Textildruck AG Ron Abegglen (Swiss), Michael Beer (BKW), Roland Bilang (Avenergy), Erol Bilecen (SBVg), Philipp Bregy (Swissmem), Daniela Decurtins (VSG), Louis Ducret (Baumeisterverband), Dominique Engelhart (cemsuisse), Lukas Federer (economiesuisse), Iris Grob (Siemens), Michael Hug (HKBB), Stephan Jäggi (VFAS), Jean-François Krähenbühl (CVCI), Lea Klingenberg (economiesuisse), Michael Matthes (scienceindustries), Andreas Parison (SVV), Aloisa Predota (fial/Nestlé), Hendrik Rowedder (Handel Schweiz), Beat Ruff (EnAW), Urs Schellenberg (E. Schellenberg Textildruck), Marius Schlegel (Swisscom), Benjamin Schmid (IGEB), David Stauffacher (economiesuisse), Stefan Vannoni (cemsuisse), Rolf Wagenbach (Implenia)
Entschuldigt	Björn Avak (Electrosuisse), Lionel Dossetto (Accenture), Angelo Geninazzi (AITI), Christian Grasser (asut), Raphael Jenny (Glencore), Andrew Karim (IG Landesflughäfen), Alexander Keberle (economiesuisse), Renato Marioni (WEC), Lukas Möhr (HotellerieSuisse), Christian Niederer (Roche), Thomas Porchet (Axpö), Tobias Stalder (ABB), Anna Vetsch (Swiss Textiles), Roger Wehrli (chocosuisse), Felix Wenger (McKinsey)
Protokoll	Michaela Bolliger, 27. Oktober 2025

1 Begrüssung

U. Schellenberg begrüsst alle zur ausserordentlichen Sitzung der Kommission Energie und Umwelt. Nachdem der Bund am 12. September eine Medienmitteilung zur Klimapolitik nach 2030 veröffentlicht hat, geht es an der heutigen Sitzung u.a. darum, die Stossrichtung zu diskutieren und die Ersteinschätzung der Mitglieder von economiesuisse abzuholen, um so früh wie möglich eine klare Position beziehen zu können. Wesentliche Punkte aus seiner Sicht sind u.a. die Vermeidung von überschüssenden Swiss Finishes, die einen Standortnachteil mit sich bringen und zur Abwanderung der Industrie führen. Darüber hinaus geht es um möglichst langfristige Planungssicherheit.

L. Federer informiert über die heutige Agenda. Es gibt keine zusätzlichen Traktandenpunkte.

2 Ausgangslage / Ersteinschätzung der Geschäftsstelle

L. Federer fasst die bekannten Eckwerte sowie Kernelemente der zwei Vorlagen zusammen (Folie 3). Das bestehende Gesetz behält bis 2030 seine Gültigkeit. Bis 2040 plant der Bundesrat ein weiteres, deutliches Reduktionsziel der CO₂-Emissionen (minus 75% im Vgl. zu 1990), welches mit Hilfe der neuen Vorlagen erreicht werden soll. Kernpunkt des Vorschlags ist eine Ablösung der CO₂-Abgabe durch ein neues inländisches Emissionshandelssystem für Brenn- und Treibstoffe.

Auf die Frage von *E. Bilencen*, wieso hier eine Systemänderung geplant ist, meint *L. Federer*, dass ein Ziel die Vereinfachung der bürokratischen Handhabung sei. Weiter stünde dem Bund mit der Fiskalisierung der bisherigen Einnahmen aus der CO₂-Abgabe ein beachtlicher Geldtopf zur Verfügung. Drittens wäre die Umstellung eine Angleichung an die Entwicklungen in der EU, die ab 2027 solche nationalen EHS einführen will.

L. Federer zeigt auf Folie 4 die positiven Aspekte auf und auf Folie 5 die noch offenen Fragen. Vor allem beim Rahmengesetz zur CO₂-Speicherung gibt es noch viele ungeklärte Punkte. Weiter wird auch die PACTA-Vorschrift als kritisch eingestuft. Ein Kernpunkt der Vorlagen ist die Abschaffung der Rückverteilung und mutmasslich auch der Rückerstattung der CO₂-Abgabe, welche die Geschäftsstelle a priori kritisch beurteilt. Unklar ist aktuell wie ein neues EHS (Konzept Cap & Trade) mit einem Preisdeckel genau funktionieren soll. Hier könnte die EU Anhaltspunkte liefern, die den Preis in ihrem ETS 2 bei 45 Euro pro Tonne deckeln will.

Anhand der bisher verfügbaren Informationen, lassen sich sowohl Chancen als auch Risiken ableiten (Folie 6). Das in Workshops der Kommission Energie & Umwelt erarbeitete Klimaprogramm der Wirtschaft bietet für die Positionierung weiterhin eine gute Richtschnur (Folie 7).

3 Tour de table

3.1 Ersteinschätzung der Mitglieder (Vorläufige Diskussionspunkte – keine abschliessende Position)

Themenfeld	Ersteinschätzungen, Positionen, offene Fragen
Grundsatz: Abschaffung der CO ₂ -Abgabe und folglich der Rückverteilung und mutmasslich der Rückerstattung an Bevölkerung und Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> - MM des Bundesrats ist insgesamt "too little too late" – Eckpunkte kommen fast ein Jahr zu spät und werfen mehr Fragen auf als sie beantworten. - Trotzdem könnte das Glas sowohl halb voll als auch halb leer sein. Die grundlegende Stossrichtung könnte positiv sein, vieles hängt von der weiteren Konkretisierung ab. - Fiskalisierung von Einnahmen kritisch, da faktisch neue Steuer (Verfassungsmässigkeit unklar). - Schlimmstenfalls Umverteilung zulasten der Unternehmen, politischer Verteilkampf wäre vorprogrammiert. - Weiterführung der Zielvereinbarungen (siehe unten) und Rückerstattung ist für die Wirtschaft elementar, sonst ist der CO₂-Preis in der Schweiz für den Standort zu hoch. - Carbon Leakage muss unbedingt verhindert werden.
Weiterführung des bestehenden, mit der EU verlinkten EHS 1 für grosse Emittenten und Luftfahrt	<ul style="list-style-type: none"> - Bisher sehr wenig Information, offene Fragen sind mit der Verwaltung zu klären. - Betroffenheit bisher nicht abschätzbar; für manche Branchen, wie der Luftfahrt, ändert sich wenig (Fortbestand EHS I und SAF-Beimischpflichten) - Problematik des Wegfalls der Gratiszertifikate für die grossen Emittenten bleibt bestehen.
Ausgestaltung des neuen EHS 2 für Brenn- und Treibstoffe	<ul style="list-style-type: none"> - Unklar, wie ein Cap & Trade Modell mit Preisdeckel funktionieren soll – was passiert, wenn der Preisdeckel erreicht, aber die Nachfrage nicht gedeckt ist?

	<ul style="list-style-type: none"> - Internationale Orientierung der CO2-Preise wird begrüsst, aber wie ist die Orientierung an den Klimazielen? - Mehr Flexibilitäten anstreben, einerseits mit Markt zum Handel von Zertifikaten, z.B. durch Anrechenbarkeit von Übererfüllungen oder nationalen Bescheinigungen, andererseits mit der Ausweitung der Möglichkeit von Auslandskompensationen für Unternehmen. - Hinzu kommen ab 2040 freiwillige Zertifikate (CDRs), die dann im Markt zusammengeführt werden. - Analyse der Ausgestaltung der EHS 2 in anderen europäischen Ländern könnte Anhaltspunkte geben, wie es in der Schweiz aussehen sollte (oder was wir nicht tun sollten). - Erster Blick in die EU zeigt: Es gibt viele Stellschrauben, um ein EHS zu manipulieren: Preisdeckel, Absenkpfade, Gratiszertifikate, Benchmarks...
Höhe CO2-Preis	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierung an internationalen Entwicklungen wird begrüsst, jedoch gilt es anzumerken, dass die Schweiz hier mit Fr. 120.- pro Tonne den Preis für Brennstoffe sehr hoch ansetzt. - Integration Treibstoffe wird aus Sicht Industrie begrüsst, auch wenn der Preisdeckel im Vergleich zu den Brennstoffen (und den Vorleistungen in diesem Bereich) eher tief ausfällt.
Finanzierbarkeit und Finanzierung von Klimaschutzmassnahmen der Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Falls der Bundesrat tatsächlich Richtung Fiskalisierung CO2-Abgabe geht: Einnahmen müssen Unterstützung der Industrie zugutekommen (z.B. Finanzierung Zielvereinbarungen, CCS, Synfuels (Forschung und Produktion). Einnahmen sollten proportional und gesetzlich verbindlich in die Sektoren fliessen, in denen sie erhoben werden. - CCS und CCUS: hier braucht es noch eine politische Diskussion zur Zielsetzung. Die Kosten für die Wirtschaft sind potenziell enorm und nicht tragbar. - Es braucht separate Ansätze für Industrie und Kehrriichtverbrennungsanlagen. Die Vermischung der beiden Sektoren ist schon lange nicht mehr angemessen.
Weiterführung des Systems Zielvereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> - Langfristige Planungs- und Investitionssicherheit ist wichtig. Das Zielvereinbarungssystem ist ein Erfolgsmodell, das den Spagat zwischen Standort- und Klimapolitik ermöglicht. - Das System ist im geltenden CO2-Gesetz bis 2040 gesichert. Wir brauchen es auch bis 2050. - Unternehmen, die in den letzten Jahren Verminderungsverpflichtungen eingegangen sind, sollen Rechtssicherheit erhalten.
Obligatorische PACTA-Tests	<ul style="list-style-type: none"> - Irritierende Massnahme, die a priori nichts mit dem CO2-Gesetz nach 2030 zu tun hat. - Läuft dem Ziel einer bürokratischen Entlastung der Unternehmen diametral entgegen, mit wohl sehr geringer Klimawirkung.
Grundvoraussetzungen für Netto Null 2050	<ul style="list-style-type: none"> - Um Netto-Null zu realisieren, braucht es saubere, zahlbare Energie in genügender Menge. - Kein Swiss Finish, Wettbewerbsfähigkeit ggü. EU und Drittstaaten sicherstellen, keine vorauseilende Umsetzung von EU-Regulierung, die erst angekündigt ist. - Regulierungsdichte in den Kantonen: Insb. im Gebäudebereich hemmt Fortschritte in einem wichtigen Sektor (MuKen, Wohnschutz, etc.), Politikkohärenz müsste gestärkt werden.

	- Unsicherheiten bezgl. der Wechselwirkung mit den (bisher freiwilligen) Scope 3 Bemühungen der Unternehmen nehmen zu.
--	--

4 Vorläufiges Fazit / Weiteres Vorgehen

L. Federer betont, dass die Unternehmen zurzeit auf ein eher wirtschaftsfreundliches UVEK zählen können, was jedoch keinesfalls so bleiben muss. Umso wichtiger ist es, dass die Wirtschaft weiterhin ihre Interessen mit Nachdruck vertritt.

Wir befinden uns früh im Prozess, der Gestaltungsspielraum ist also gegeben. In einem kürzlichen Gespräch mit BR Rösti hat *economiesuisse* die Wichtigkeit der Zielvereinbarungen betont. Weitere Gespräche mit der Verwaltung sind geplant.

L. Klingenberg informiert, dass sich in der EU teilweise Widerstand gegen die Einführung eines EHS 2 regt, da mit grossen Preissteigerungen zu rechnen ist. Laut einer aktuellen Studie könnten die Preise für Heizöl in Deutschland bis 2035 um etwa die Hälfte ansteigen.

P. Bregy schlägt vor, wichtige Anliegen frühzeitig proaktiv einzubringen, damit diese bereits in den Vernehmlassungsentwurf einfliessen können. *L. Federer* stimmt zu und ergänzt, dass genügend Informationen für eine detaillierte Position nötig sind. Es braucht ein iteratives Vorgehen.

Am 4. November findet ein Spitzentreffen von *economiesuisse* und BAFU statt. *economiesuisse* wird diese Möglichkeit nutzen, um erste wichtige Anliegen zu platzieren. Weiter ist man daran detaillierte Informationen zu beschaffen. Das Thema wird in der nächsten Sitzung am 1. Dezember 2025 wieder aufgenommen.

5 Ende der Sitzung

U. Schellenberg dankt allen für die aktive Teilnahme. Auch wenn bisher erst eine Medienmitteilung veröffentlicht wurde, betont er die Wichtigkeit, das Gespräch zu suchen, um die richtigen Weichen frühzeitig zu stellen. Im Zentrum des Interesses der Unternehmen stehen tiefe Kosten für die CO₂-Neutralität, eine sichere, saubere und günstige Energieversorgung als Grundlage, sowie die Rechts- und Planungssicherheit.

Die nächste Sitzung findet am **1. Dezember 2025 von 14.00-17.00 Uhr** bei *economiesuisse*, Hegibachstrasse 47, in Zürich statt.

U. Schellenberg schliesst die Sitzung.